



Rudolf Steiner-Archiv  
am Goetheanum

IV-V

Rom, <sup>Ende</sup> März 1909

Vierte Vortrag

4.5

Heute wird werden wir von der Sünde sprechen, von der Erbsünde, der Krankheit u. s. w. Schauen wir zu erst rückwärts auf die Vergangenheit, und lassen uns alsdann die Zukunft vor dem geistigen Auge vorbeiziehen. Vor unserer Zeit haben wir die Zeit von Rom, von Athen, der voranging die ägyptische: Chaldäische Zeit, und weiter zurück finden wir die eigentlichen historischen Urkunden. Für die noch älteren Zeitperioden haben wir zwei Quellen, aus denen wir Auskunft schöpfen können: die alten Religionslehren, wenn man sie zu entziffern versteht, und die retrospektiven Bilder, die das kulturelle Bewusstsein schauen kann. Von diesen letzteren wollen wir reden. Alles auf Erden unterliegt der Gesetze der Evolution; in ganz besonderer Weise gilt das für das menschliche Subjekt.

Die Menschen in Europa, Asien und Afrika hatten in dem vorhistorischen Zeitalter eine Seele, die ganz verschieden war von der heutigen Menschenseele. Wenn wir eine halbttausend zurückschauen, finden wir, dass die Vorläufer der heutigen Menschheit einen viel umfangreicheren seelischen Gesichtskreis hatten als der, den wir jetzt haben. Sie hatten zwar nicht den Verstand, der uns befähigt zum Lesen und Rechnen, aber sie hatten

Sagen eine primitive Hellsichtigkeit und zudem ein  
empfehlendes Gedächtnis, von dem das unsrige nicht  
einmal eine klare Meinung geben kann. Wie wir  
den Licht sehen, wodurch das Mögliche war. Und  
ihnen eine Meinung zu geben kann, wie ihnen die  
Welt erschien, und ich z. B. sagen, dass sie, wenn  
sie in ihrem Tagesbewusstsein aufwachten, alles wie  
von einer Aura umgeben sahen. Eine Blume z. B.  
erschien ihnen umgeben von einem Lichtkreis als  
licht dem, den wir um die Laterne im Hundehel sehen,  
während des Schlafes aber konnten diese Menschen  
solche = geistige Wesenheiten in wirklicher Reife wahr-  
nehmen. Allmählich lernte der Mensch die Umriss der  
Dinge bestimmen zu sehen, zu gleicher Zeit aber wurde  
der bewusste Verkehr mit der geistigen Welt und der  
in ihm befindlichen Wesenheiten immer geringer, und  
endlich ganz aufzuhören, als das Teil sich in jedes  
einzelne Wesen hineinindividualisierte. Vor dieser Indi-  
vidualisierung waren die Menschen nicht voneinander  
getrennt. Auch die Erde hatte in jenen Zeiten eine  
ganz andere Configuration als heute. Die Menschen  
lebten auf andern Gebieten (Kontinenten), und gerade  
unsere Vorfahren lebten auf einem Erdteil, der jetzt  
vom Atlantischen Ocean eingenommen wird; die tra-  
dition nennt diesen Erdteil Atlantis. Das Versinken  
des dieses Erdteiles erzählten uns die Mythen aller Völ-  
ker und die Legende von der universellen Sintflut  
bezieht sich eben darauf. Die atlantische Kultur war

großartig und durch ihren Aufgang über die Menschheit  
eine wichtige Erkenntnis, die sie sich jetzt wieder-  
bill wiedererobern muß. Wie wir jetzt für den Han-  
del und die Industrie die in den fossilen Pflanzen  
(Kohle) latenten Kräfte zu gebrauchen wissen, so  
verstand es die Atlantik, die triebenden Kräfte in  
den Samenräumen zu gebrauchen, um z. B. ihre Luft-  
schiffe zu bewegen, die sich etwas über dem Boden  
in jener Luft, die viel dichter (schwerer?) als die  
unsere war, fortbewegten. Schauen wir uns jetzt den  
physischen Organismus der Atlantik an. Er zeigte eine  
bedeutungsvolle Eigentümlichkeit, das nämlich der Athem-  
leit nicht voll kommen dem physischen Lufte ähnlich  
war und der Athemkopf über dem physischen hinaus-  
ragte. Diese Eigenschaft bz. Eigentümlichkeit ist  
den Verbunden mit der hellsehenen Fähigkeit der  
Atlantik; mit ihrem außerordentlichen Gedächtnis und ih-  
ren magischen Kräften.

Der Athemkopf hatte einen bedeutenden Wertungspunkt  
punkt (Centrum) siehe auf der Zeichnung den  
Kreuzungspunkt X, im Laufe der Evolution  
ist sich dieser Athemkopf immer mehr in den  
physischen Kopf zurück, wodurch das Profil verändert  
wurde. Jetzt haben wir an dem betreffenden Punkt das  
Organ, dessen Entwicklung der Menschheit die Hellsichtig-  
keit zurückgeben wird: die Zirbeldrüse.

So verschwand allmählich die hellsehende Kraft der Atlantik  
und zugleich ihr ungeschwundenes Gedächtnis samt ihren magi-  
schen Kräften und es entwickelte sich unsere Denk =

und Zählfälligkeit. - Wenn wir uns weiter zurückgehen,  
finden wir andere Katastrophen; da wurde ganze  
Erde durch Feuer verbrannt. Unsere heutigen vul.  
Gänge sind die letzten Reste jener Zeitperiode. Der  
Kontinent, der damals existierte, wird mit dem  
Namen Lemurien bezeichnet und war das Gebiet,  
das jetzt zum größten Teil von dem Großen Ocean  
und von dem Indischen Ocean eingenommen wird.  
Die Bewohner jenes Kontinents hatten eine von  
den unsrigen sehr verschiedene Gestalt, die uns  
genähs unserer heutigen Auffassung sogar protok  
erscheinen würde. Ihr physischer Leib und ihr intell.  
leib verhielten sich anders als heute zueinander.  
Der Scheitel war geöffnet und in diese Öffnung  
drangen die Lichtstrahlen herein, sodass der Kopf  
von einem strahlenden Aura umgeben war, und die  
Menschen so aussahen, als ob sie von oben eine  
Laterne hätten. Der Leib war riesengroß und aus  
einer feinen, gelatineartigen Substanz gebildet.  
Die letzte Bedeutung des Scheitelbaus der Lemurier  
sehen wir an dem Kopfe eines eben geborenen Kindes,  
und zwar die kleine Öffnung oben, die offen bleibt  
bis etwa gegen den Ablauf des ersten Lebensjahres  
und nicht darüber hinaus. Der Mensch war damals  
gar nicht selbständig, er konnte nur das tun, was  
ihm durch die geistigen Mächte eingegeben wurde,  
in deren Mitte er sozusagen eingebettet war. Alles em-  
pfing er von ihnen und er handelte wie durch sie.

den seelischen Instinkt getrieben. Da offenbarte sich  
die Kraftwirkung geistiger Wesenheiten, die nicht bis  
zur physischen Inkararnation herabfestigen waren.  
Es waren dies Wesenheiten, die der Menschheit nicht  
gut gerichtet waren und so auf sie wirkten, dass  
sie die ihnen fehlende Unabhängigkeit erlangte. Dem  
göttlichen Plan gemäß sollte die Menschheit einmal  
diese Unabhängigkeit zukünftig erlangen; aber jene  
Wesenheiten brachten sie schon früher zustand. Zusam-  
men mit den anderen Kräften schlüpfte sie hinein  
in den Strahl des Menschen, der wohl nicht in  
enge Verbindung mit dessen Wesen getreten war und  
gab dem Menschen eine Art Willenskraft, die, weil  
sie nur astralisch war und nicht von der Vernunft  
geführt ward, ihm fähig machte, das Böse zu tun.  
Diese Kräfte werden die Luziferischen Kräfte genannt.  
Wie wir sehen, hat der Einfluss dieser Kräfte eine gute  
und eine böse Seite, weil sie die Menschheit verführen  
kann, einerseits, ihm aber andererseits die Freiheit sa-  
hen. — Unser heutiges Bewusstsein unterscheidet das  
hellscheinende Bewusstsein und wir finden letzteres im-  
mer mehr ausgebildet, je weiter wir zurückgehen in  
der Menschheitsentwicklung. Die Lemurien konnten nur  
seelisch wahrnehmen. Von einer Blume z. B. nahmen  
sie weder die Form, noch die Farbe wahr, und auch  
ihre sonstigen äußerlichen Eigenschaften. Es zeigte sich  
ihnen ein leuchtendes astralisches Gebilde, das sie  
mittels einer Art innerlichen Organs wahrnahmen

Nach dem göttlichen Plane hätten die Menschen erst  
in der Mitte der atlantischen Zeit aufsteigen sollen,  
mit dem äußeren Sinnesorganen walzenzunehmen.  
Aber die Luziferischen Kräfte verursachten ihre Gescheh-  
nisse schon früher, während die menschlichen Instanz-  
te noch rein waren. Darin besteht die „Fall“ der  
Menschheit. Die religiösen Lehrenden besagen, dass  
die Schlange die Tugenden des Menschen öffnete. Ohne  
die Einwirkung des Luziferischen Einflusses wäre  
der menschliche Körper nicht so fertig geworden, wie  
er es jetzt ist, und die atlantische Menschheit  
hätte die geistige Seite aller Dinge gesehen. Statt  
dessen verfiel der Mensch der Sünde, der Illusion,  
dem Irrtum. Aber die Sache wurde zu verschleiern,  
weil, kaum gegen die Mitte der atlantischen Zeit  
der Einfluss von Thirmanischen Kräften noch hinzukam.  
Die Luziferischen Kräfte hatten auf dem Instinkt  
gewirkt; die Thirmanischen Kräfte dagegen wirkten  
auf den Verstand, insbesondere auf den Hirn-  
Kopf, und durch diese Kräfte verfielen die Menschen  
in den Irrtum, die äußere physische Welt für die  
Wahre zu halten. Der Name „Ahrimanisch“ rührt  
von „Ahriman“ her, und dem Namen der die  
Terme diesem Prinzip haben. Zoroaster sprach seinen  
Volke von ihm und sagte, es solle sich vor ihm  
hüten und die Vereinigung anstreben mit Ahura-  
Mazda (Ormuзд) Ahriman ist derselbe wie Mephisto-  
topheles und hat nichts mit Luzifer zu tun. Mephisto

tophulos stammt ab von dem Hebräischen Worte Me =  
fis-to-pel, d. h. der Lügner, Betrüger. Auch  
Satan in der Bibel ist Thricman und nicht  
Luzifer. Die alte Atlantis ging im Laufe der  
Jahrhunderte allmählich durch Fluten zu Grunde  
und die übrig gebliebenen Bewohner zogen sich  
zurück auf Gebirge, die vor der Katastrophe bewohnt  
blieben: Indien, Afrika, Amerika. Das erste Gebiet,  
auf welchem sich die atlantische Kultur weiter ent-  
wickelte, war dasjenige, das spätere Indien genannt  
wird. Dort bewahrten die Menschen eine deutliche  
Erinnerung an das frühere Hellsche und an die Ausdehnung  
der geistigen Welt. Es ward dadurch ihren Leh-  
rern, den Rishis, nicht schwer, ihre Lehren  
Ritt auf die geistige Seite der Welt zu lenken  
und die Einwirkung war eine leichte Sache. Der  
Hellsche ging nie vollständig verloren, und bis zu  
Christus hin gab es immer Hellsche. Eine Über-  
bleibsel dieses primitiven Hellschens sehen wir in  
der Mythologie, deren Kern sich bezieht auf Heren-  
heiten, welche mit Hilfe selbst haben, Apollo, Jeno u.  
s. w. - Obwohl der alexandrische Einfluss, wie schon  
gesagt, in der atlantischen Zeitperiode seinen Anfang  
nahm, machte er sich erst später böllig in der  
Menschheit geltend. Die alten Indier waren feindselig  
gegen ihn gesinnt und die physische Welt war  
für sie nie etwas anderes als "Maja", Illusion.  
Erst in der Zeitperiode des Zarathustra (persische)

fügt die physische Welt an, einen Wert zu haben für die Menschen,  
die dadurch den Macht des Thrones befüllen. Auf diese  
Weise wird uns klar die Mahnung des Zarathustra, von der  
wir schon gesprochen haben.

So ging die Menschheitsentwicklung weiter bis zur griechischen  
Zeit; der Raum an den Menschen heran eine andere Kraft,  
die aufging, ihn wieder hinaufzutreiben zur geistigen Welt,  
aus der er verjagt worden war seit der lemurischen Zeit.  
Die neue Kraft war das Christusprinzip, das sich in dem  
Jesus von Nazareth hineinbegab, seine drei Leiber, physischen,  
ätherischen, astralischen Leib durchdringend. Wenn  
die menschliche Seele ganz erfüllt ist von dem Christus  
prinzip, werden die alchimaischen und die luziferischen  
Kräfte beherrscht, besiegt, und durch dieses Prinzip voll  
zieht sich eine Umkehr in der Evolution. Der Christus  
hätte nicht auf die Menschen einwirken können, wäre  
sein Erscheinen ihnen nicht schon lange Zeit vorher  
bekündigt worden. Er hat sie aber immer unendlich  
geföhlt; das sehen wir an den großartigen Bildern  
in welchen der Menschen seine Kommen prophezeit  
wurde. Wer sonst hätte der Propheten die Kraft ver-  
leihen zu solchen mächtigen Imaginationen? Eine  
großartige Förderung vollzieht sich im physischen, ätheri-  
schen und astralischen Leib der Menschheit durch die  
Inkarnation des Christus gleich nachdem das Mysterium  
im von Golgatha vollbracht worden ist, als das Blut  
aus den 5 Wunden rann und der Christus bis in  
die untersten Reiche hineinrang. Sein Mier- und  
sein Strahlit vereinigtartigsten sich wie ein Sa-



menform, und die geistige Welt erfüllte sich mit diesen Wiedergeborenen, diesen Abbildern, sodass z. B. im 5-6 Jahrh. bis zum 10. Jahrh. u. Ch. diejenigen Menschen, die einen genügenden Grad der Entwicklung erreicht hatten, bei der Geburt einwillig bekamen solche ein Abbild des Jesus von Nazareth.

Der Mensch, in welchem am deutlichsten ein derartiges Abbild am ätherischen Leibe des Christus zu Tage tritt, ist Augustinus. Dieser Tatsache ist die große Bedeutung seines Lebens zuzuschreiben.

Vom 10. Jahrh. an bis ungefähr zum 16ten wird die Astrallie des Christus einwillig, dieser geistigen Tatsache verdanken wir die Erscheinung solcher Menschen wie z. B. der heilige Franz von Assisi, die große Dominikauer, volle Demut und Tugend, die eben die großen astralischen Eigenschaften des Christus widerspiegeln. Daher hatten sie ein so klares Bild in sich der großen Wahrheit, die sie in ihrem Leben übten, im Gegensatz zu Augustinus, der nie frei blieb von Zweifeln und immer in Streit geriet zwischen Theorie und Praxis. Von den großen Dominikauern soll besonders genannt werden der heilige Thomas, in welchem sich der Einfluss des astralischen Leibes des Christus in hohem Maße zeigte, wie wir später noch sehen werden. Mit dem 16. Jahrhundert beginnt die Zeit, in der bereit sind, sich in das Ich einzelner Individualitäten zu verleben die Abbilder des Christus - Ich. Einer von ihnen war eben Christian Rosenkreuz

der erste Rosenkreuzer. Dieser Tatsache bedanken  
wir es eben, dass eine innere Verbindung mit dem  
Christus möglich wurde, wie uns das die esoterische  
Lehre offenbart. Die Christus Kraft wird dem Menschen  
immer vollkommener werden, wird ihn begeistern  
und zurückführen in die geistige Welt. Die Mensch-  
heit entwickelte ihre Vernunft auf Kosten der Hell-  
sichtigkeit; die Christus Kraft wird dem Menschen  
befähigen, hier auf Erden zu lernen, und wieder  
emporzustiegen mit dem, was er erworben haben  
wird. Der Mensch stammt vom Vater her, und  
die Christus Kraft führt ihn zum Vater zurück.